

Starke Partnerschaft der Neuro- onkologen



© Heissler/ NCH

WENN ES DARUM GEHT, AKADEMISCHE MEDIZIN UND DIE KLINISCHE VERSORGUNG VON KREBSPATIENTINNEN UND -PATIENTEN ZUSAMMEN ZU BRINGEN, SPIELT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT REGIONALEN PARTNERN UND DARÜBER HINAUS EINE ZENTRALE ROLLE. EIN SOLCHES KONZEPT BESTEHT BEREITS SEIT 2006 ZWISCHEN DER KLINIK FÜR NEUROCHIRURGIE DER MEDIZINISCHEN HOCHSCHULE HANNOVER (MHH) UND DER KLINIK FÜR NEUROLOGIE DES HENRIETTENSTIFTS DIAKOVERE.

Die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Tumoren des Gehirns, der Schädelbasis und der Hirnhäute, des Rückenmarks und des peripheren Nervensystems hat in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte erfahren. Während bei der Primärbehandlung die operative Versorgung auch heutzutage im Vordergrund steht, konnten durch verschiedene unterstützende (adjuvante) Therapien sowohl eine wesentliche Verlängerung der Überlebenszeit als auch eine Verbesserung der Lebensqualität im Langzeitverlauf erzielt werden. Hier hat die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Disziplinen in der ambulanten als auch stationären Versorgung, auch weit über Klinikgrenzen hinaus, einen hohen Stellenwert.

Partner seit mehr als 15 Jahren

Die langjährige Kooperation der Klinik für Neurochirurgie der MHH, Leitung Prof. Dr. Joachim Krauss, und der Klinik für Neurologie des Henriettenstifts DIAKOVERE, Leitung Prof. Dr. Fedor Heidenreich, spiegelt sich in verschiedenen Aktivitäten wider:

Seit nun mehr als 15 Jahren findet das interdisziplinäre Tumorboard Neuroonkologie unter Beteiligung und Gestaltung durch Frau Oberärztin Dr. Bettina Wiese der Klinik für Neurologie, Henriettenstift DIAKOVERE, statt. In diesem Zeitraum wurden mehrere gemeinsame Studien zur operativen und medikamentösen Therapie durchgeführt, unter anderem im Rahmen der Neuroonkologischen Arbeitsgemeinschaft (NOA), der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) und der European Organisation for Research and Treatment of Cancer (EORTC). Eine aktuelle Studie unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Skripuletz, Klinik für Neurologie, MHH, beschäftigt sich mit dem Nachweis von Biomarkern bei Hirntumoren.

Seit 2018 finden regelmäßig gemeinsame neuroonkologische Sprechstunden statt. Betroffene können sich zudem in einer Zweitmeinungssprechstunde beraten lassen.

Das Tumorboard des NOZ, als Kernstruktur der interdisziplinären onkologi-

Das Neuroonkologische Zentrum (NOZ) an der MHH

Unter der Leitung von Prof. Dr. Krauss wurde das Zentrum erst kürzlich durch die Deutsche Krebsgesellschaft re-zertifiziert, unter der Beteiligung der Disziplinen Neurochirurgie, Neurologie, Neuropathologie, Neuroradiologie, Neurogenetik, Strahlentherapie, Hämatonkologie, Nuklearmedizin, Psychoonkologie und Neuropsychologie. Darüber hinaus ist das NOZ eng verzahnt mit dem Zentrum für Neurofibromatose (ZNF) im Zentrum für Seltene Erkrankungen der MHH, dem Hypophysenboard und dem Zentrum für Schädelbasischirurgie.

Im Jahr 2016 erhielt die Klinik für Neurochirurgie der MHH das Institutszertifikat „Spezielle neurochirurgische Onkologie“.

Weitere Informationen unter www.mhh.de/neuroonkologisches-zentrum

schen Behandlung, wird jede Woche am Mittwoch um 16:15 Uhr im Konferenzraum des Instituts für Neuroradiologie der MHH durchgeführt (Raumnummer K5 H0-4140). Nach Beendigung der pandemiebedingten Einschränkungen sind auch gerne wieder niedergelassene Kolleginnen und Kollegen mit eigenen Fällen willkommen.

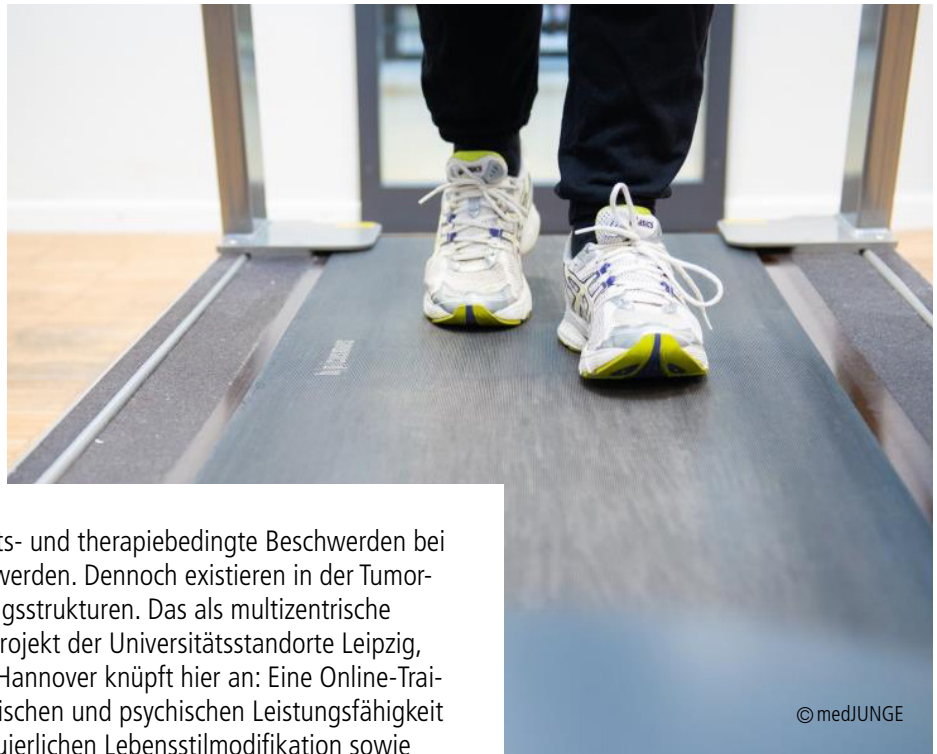
Nähere Anmeldemodalitäten unter www.mhh.de/ccc-hannover-claudia-von-schilling-zentrum/fuer-aerzte/tumorkonferenzen

Kontakt

Herr Dr. Majid Esmaeilzadeh
Kordinator des NOZ
Klinik für Neurochirurgie der MHH
Esmaeilzadeh.majid@mh-hannover.de

Online- Trainingstherapie für Krebspatienten

NEUER TECHNOLOGISCH GESTÜTZTER ANSATZ DER THERAPIEVERSORGUNG: DAS INSTITUT FÜR SPORTMEDIZIN DER MHH UNTERSUCHT IM KOOPERATIONS-PROJEKT ONLINE-GESTÜTZTES TRAINING FÜR KREBSPATIENTINNEN UND -PATIENTEN.



© medJUNGE

Durch körperliches Training können krankheits- und therapiebedingte Beschwerden bei Krebspatientinnen und -patienten reduziert werden. Dennoch existieren in der Tumortherapie bislang keine systematischen Trainingsstrukturen. Das als multizentrische Versorgungsstudie durchgeführte CRBP-TS-Projekt der Universitätsstandorte Leipzig, Dresden und der Medizinischen Hochschule Hannover knüpft hier an: Eine Online-Trainingstherapie soll zur Verbesserung der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit der Patientinnen und Patienten, einer kontinuierlichen Lebensstilmodifikation sowie zum krankheitsorientierten Lernen beitragen.

Das heimbasierte Trainings- und Versorgungsprogramm (CRBP-TS) richtet sich an Betroffene mit Darm- (CR), Brust- (B) und Prostatakrebs (P). Die körperliche Aktivität der Patientinnen und Patienten wird über Fitnesstracker sechs Monate lang erfasst und die Daten direkt an das behandelnde Personal und an die Studienteilnehmenden zurückgemeldet. Während des Programms haben die Studienteilnehmenden Einblick in ihre Trainingsdaten, erhalten regelmäßig krankheits- und therapierelevante Informationen und stehen im engen Kontakt mit der jeweiligen Studieneinrichtung. Durch die digitale Anbindung soll eine größere Motivation und Therapiemitarbeit bei den Patientinnen und Patienten erzielt und beginnende Verschlechterungen schnell erkannt werden. Die Rekrutierung läuft bis Juni 2021.

Weiterführende Informationen zur Studie, sowie Ein- und Ausschlusskriterien unter www.tumortherapie-online.de

Kontakt:

Institut für Sportmedizin
Medizinische Hochschule Hannover
Tel.: 0511 532-3957
CRBP-TS@mh-hannover.de

Zertifiziertes Lungenkrebszentrum

GEPRÜFTE QUALITÄT DURCH DIE DEUTSCHE KREBSGESELLSCHAFT E.V. (DKG)

Lungenkrebs gehört mit über 50.000 Neuerkrankungen pro Jahr zu den häufigsten Krebserkrankungen in Deutschland, die meist durch das Rauchen ausgelöst wird. Sie ist bei Männern die zweithäufigste und bei Frauen die dritthäufigste Krebserkrankung.

Seit Januar 2021 ist unser Lungenkrebszentrum nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) zertifiziert. Es erfüllt die von der DKG festgelegten Qualitätskriterien und erhält die Auszeichnung „Lungenkrebszentrum mit Empfehlung der Deutschen Krebsge-

sellschaft e.V.“. Als Leiter ist Herr PD Dr. Heiko Golpon und als Koordinator Herr Dr. Patrick Zardo benannt.

Seit Jahren arbeiten ausgewiesene Spezialistinnen und Spezialisten aus einer Vielzahl unterschiedlicher Disziplinen wie Pneumologie, Thoraxchirurgie, Strahlentherapie, Radiologie, Nuklearmedizin, Onkologie und Pathologie fachübergreifend erfolgreich zusammen. Durch modernste diagnostische und therapeutische Verfahren, neueste Behandlungsmethoden und die enge Zusammenarbeit mit Fachkräften aus der Psychoonkologie, Sozialarbeit, onkologischen Fachpflege, Atmungstherapie und Physiotherapie erhalten Patientinnen und Patienten zu jedem Zeitpunkt eine Versorgung auf höchstem Qualitätsniveau.

Das Lungenkrebszentrum ist damit eines von 13 zertifizierten Organkrebszentren

im Onkologischen Zentrum des CCC Hannover (Claudia von Schilling-Zentrum) der MHH.

Nähere Informationen unter www.mhh.de/lungenkrebszentrum



Impressum

HERAUSGEBER

Comprehensive Cancer Center (CCC)
der Medizinischen Hochschule Hannover,
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
ccc@mh-hannover.de

VERANTWORTLICH

Prof. Dr. Jörg Haier, LL.M.

REDAKTION

Maïke Isfort

LAYOUT

Zentrale Forschungswerkstätten
Digitale Medien MHH